

INTERDISZIPLINÄRES FORSCHUNGS- UND NACHWUCHSNETZWERK
GRADUATE SCHOOL OF THE HUMANITIES

Veranstaltungen FS 2017



WALTER BENJAMIN KOLLEG
INTERDISZIPLINÄRES FORSCHUNGS- UND NACHWUCHSNETZWERK
GRADUATE SCHOOL OF THE HUMANITIES

Universität Bern
Walter Benjamin Kolleg
Muesmattstrasse 45
CH-3012 Bern

www.ifn.unibe.ch

Redaktion/Design: Dr. des. Michael Toggweiler / Dr. des. Ariane Lorke / Gabriel Rosenberg



INHALTSVERZEICHNIS

Walter Benjamin Kolleg Interdisziplinäres Forschungs- und Nachwuchsnetzwerk Graduate School of the Humanities	5
Phil.-hist. Forschungstag 2017.....	6
Interdisziplinäres Forschungs- und Nachwuchsnetzwerk	8
2. Tag der Junior Fellows.....	8
Brown Bag Lunch 2.....	10
Graduate School of the Humanities	11
Forum der Graduate School of the Humanities und.....	13
Semesterschlussfeier des Walter Benjamin Kollegs.....	13
Konsortium Trans Positions	14
Summer School 2017 (Utrecht) – Sensible Objects, Material Engagement, Skilled Expertise.....	14
Soft Skills.....	16
Einführung in das Geographische Informationssystem QGIS.....	16
Academic English Writing.....	18
Getting the Writing Done.....	19
Qualitative Sozialforschung.....	20
Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur.....	22
Öffentliche Auftaktveranstaltung Vásquez.....	23
Ein Nachmittag mit Juan Gabriel Vásquez.....	23
Doktoratsprogramm Global Studies	25
Global Studies – Lektüreseminar.....	26
Texte sehen / Bilder lesen – Schriftbilder im Wandel.....	26
Workshop Global Studies.....	29
Accesos móviles – Alternative Zugänge.....	29
Kunst aus Lateinamerika.....	29



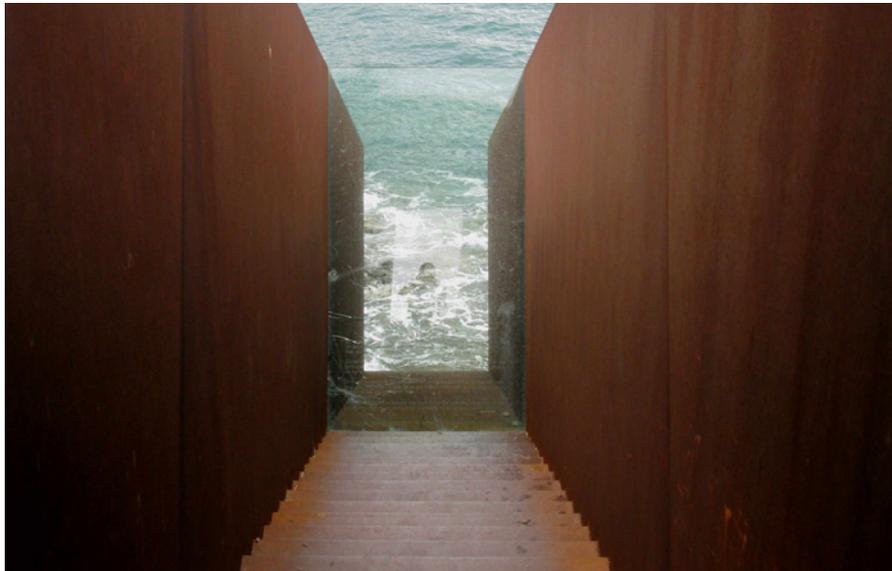
Retraite Global Studies.....	31
Retraite FS 2017 – Schloss Oberhofen am Thunersee.....	31
Doktoratsprogramm Interdisciplinary Cultural Studies.....	33
Schlüsselkonzepte der Geistes- und Sozialwissenschaften –	
Vorträge und Kolloquien.....	34
Presence/Embodiment.....	34
Metapher.....	36
Schlüsselkonzepte der Geistes- und Sozialwissenschaften –	
Lektürekurse.....	38
Texte sehen / Bilder lesen – Schriftbilder im Wandel.....	38
Doktoratsprogramm Studies in Language and Society.....	41
BeLing - Forschungskolloquium Berner Linguistik.....	42
Forum Language and Society.....	43
Structural priming and its implications for the representation and processing of language.....	43
What is a normal language? Normalization as a linguistic ideology in post-transition Spain.....	45
The Shaping and Shifting of Quebec's National Identity: Implications for Language Attitudes amongst Immigrants in Montreal.....	47
Summer School 2017 – Language and Migration.....	49
Tagung – Sprache und Wahrnehmung.....	51

Walter Benjamin Kolleg
Interdisziplinäres Forschungs- und Nachwuchsnetzwerk
Graduate School of the Humanities

Wir studieren ja nicht Fächer, sondern Probleme.
– Karl Popper

Das Walter Benjamin Kolleg (WBKolleg) bündelt Forschungsaktivitäten der Philosophisch-historischen Fakultät der Universität Bern. In inter- und transdisziplinären Projekten arbeiten Doktorierende, Junior Fellows und andere Nachwuchsforschende an Grundfragen der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften. Das Kolleg gibt dabei den Rahmen für kreative Lösungen beim Umgang mit Problemen, die uns alle angehen.

Zentrale Einrichtung des WBKollegs ist das Interdisziplinäre Forschungs- und Nachwuchsnetzwerk (IFN). Das IFN ist eine integrierte Einrichtung zur Nachwuchsförderung auf den Stufen Doktoratsausbildung und Postdoc-Förderung. Dem IFN ist die Graduate School of the Humanities mit den drei interdisziplinären Doktoratsprogrammen Global Studies, Interdisciplinary Cultural Studies und Studies of Language and Society sowie ein Fellowship-Programm für Postdocs (Junior Fellows) zugeordnet.



Walter Benjamin starb 1940 in Portbou. Dani Karavans Denkmal „Passagen“ greift eine Denkfigur auf, die nicht nur sein Werk, sondern auch die Arbeit am Walter Benjamin Kolleg prägt.

WALTER BENJAMIN KOLLEG | WBKOLLEG

Studierende und Forschende der Phil.-hist. Fakultät tauschen sich über ihre aktuellen und künftigen Projekte aus und informieren sich über Förderungs- und Beratungsangebote der UniBe.

Auskünfte zum WBKolleg erteilen

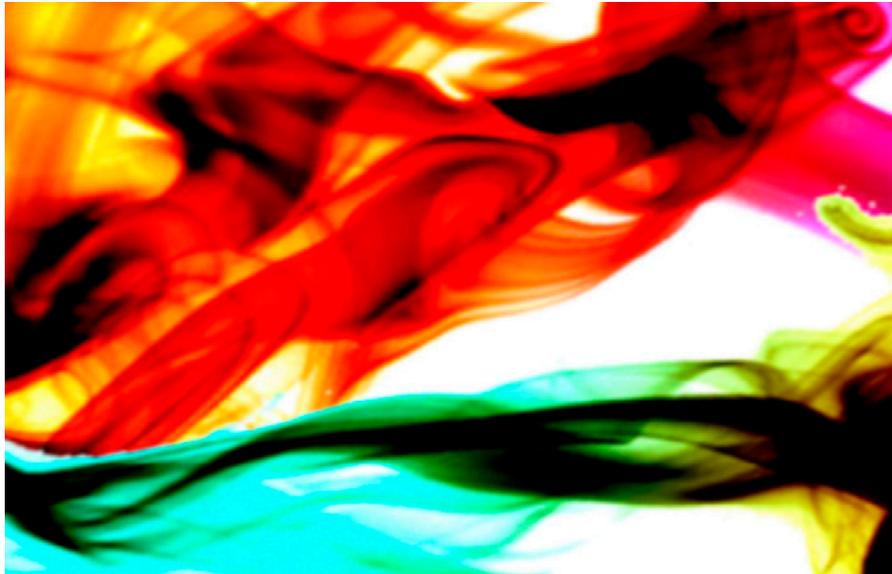
Prof. Dr. Anselm Gerhard, Präsident: anselm.gerhard@musik.unibe

Ariane Lorke, Geschäftsstellenleiterin: ariane.lorke@wbkolleg.unibe.ch.

Phil.-hist. Forschungstag 2017

Wann: 08.05.2017, 10:30 - ca. 18:00 Uhr

Wo: Universität Bern, Unitobler, Muesmattstrasse 45, CH-3012 Bern



Vorläufiges Programm

10:30 - 10:45 **Begrüssung im WBKolleg**

10:45 - 11:45 **Vorstellung der fakultären Forschungsplattformen mit Networking**

11:45 - 12:30 **Präsentation der Angebote des Grants Office der UniBe**

12:30 - 14:00 **Networking-Lunch mit Service- und Beratungsangeboten u.a.**

- Beratungsstelle Berner Hochschulen
- CAS Forschungsmanagement
- COMET-Karriereprogramm
- FuN-Kommission und Gleichstellungskommission der Fakultät
- Grants Office
- Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung
- SNF Forschungskommission
- Universitätsbibliothek
- Vizerektorat Entwicklung
- Zentrum für universitäre Weiterbildung (t.b.c.)

14:00 - 15:30 **Walk-In-Labor**

- Akkreditierung: Workshop „How to Publish?“
- Inkubation: Brainstorming für neue Forschungsplattformen
- Verdichtung: Diskussion konkreter Plattform-Ideen/Forschungsideen

15:30 - 17:00 **Postersession und Posterpreis durch Publikum**

ab 17:00 **Barbecue im Innenhof der Unitobler**

Interdisziplinäres Forschungs- und Nachwuchsnetzwerk | IFN

Das Interdisziplinäre Forschungs- und Nachwuchsnetzwerk (IFN) am Walter Benjamin Kolleg ist eine integrierte Einrichtung zur Nachwuchsförderung auf den Stufen Doktoratsausbildung und Postdoc-Förderung. Dem IFN ist die Graduate School of the Humanities mit den drei interdisziplinären Doktoratsprogrammen Global Studies, Interdisciplinary Cultural Studies und Studies of Language and Society sowie ein Fellowship-Programm für Junior Fellows (Postdocs) zugeordnet. Im Herbstsemester 2016 hat das IFN fünf vielversprechenden Forschenden eine akademische Heimat während der Übergangsphase nach dem Doktoratsabschluss geboten. Ziel war die Erarbeitung eines Antrages für den nächsten Karriereschritt oder die nächste Qualifizierungsarbeit. Für das Frühjahr 2017 dürfen wir drei weitere Junior Fellows begrüßen.

Mehr Informationen zum IFN finden Sie unter: www.ifn.unibe.ch

Auskünfte zum IFN erteilen

Prof. Dr. Christine Göttler, Direktorin IFN: christine.goettler@ikg.unibe.ch

Dr. des. Mike Toggweiler, Koordinator IFN: michael.toggweiler@wbkolleg.unibe.ch

2. Tag der Junior Fellows

Wann: 20.01.2017, 14:15 Uhr

Wo: Universität Bern, Lerchenweg 36, 3012 Bern, Raum F013



Veranstalter: Interdisziplinäres Forschungs- und Nachwuchsnetzwerk

Format: Postdoc-Veranstaltung

Ort: Universität Bern, Lerchenweg 36, 3012 Bern, Raum F013

Datum: 20.01.2017

Programm

14:15 Uhr Begrüssung und Einführung

Prof. Dr. Anselm Gerhard, Präsident WBKolleleg

Prof. Dr. Christine Göttler, Direktorin IFN

14:30 Uhr Language and Mediality (Chair: Prof. Dr. Yvette Bürki)

Dr. Florence Oloff

Smart Little Fingers: Gemeinsamer Smartphonegebrauch

Dr. Matthias Unterhuber

Generalisierungen in den Wissenschaften und diskriminatorischen Diskursen

Diskussion

15:30 Uhr Histories and Historiographies (Chair: Prof. Dr. Christine Göttler)

Dr. des. Benedetta Zucconi

Kulturelle Faszination oder diplomatische Strategie? Der Fall der deutschen Schlagenfilme der Nachkriegszeit zum Thema Italien

Dr. Mario Wimmer

Historischer Sinn als unzeitgemässe Erfahrung

Diskussion

16:30 Uhr Pause

16:45 Uhr Ethnographies (Chair: Prof. Dr. Nadia Radwan)

Dr. Sundar Henny

Can the Indian Speak? Ethnography in the Church of the Holy Sepulchre, 1400-1600

Dr. Carl Rommel

Men and Time: Productivity, Temporality and Masculinity in the Wake of the 2011 Egyptian Revolution

Dr. Miriam Lay Brander

Relation, Trace and Accumulation: Digital Archives and Cultural Memory in the Caribbean

Diskussion

18:00 Uhr Apéro

Brown Bag Lunch 2

Lunch-Talk mit den Junior Fellows und Doktorierenden des IFN/WBKolleg zu aktuellen Forschungsthemen und -methoden. Gäste sind herzlich willkommen.

Wir bereiten eine Suppe mit Brot vor, besonders Hungrige bringen weiteres Essen bitte selbst mit.

Wann: 27.04.2017, 12:15 - 14:00 Uhr

Wo: Universität Bern, Forschungspool, Unitobler, Muesmattstr. 45, 3012 Bern

Walter Benjamin Kolleg

Interdisziplinäres Forschungs- und Nachwuchsnetzwerk



Graduate School of the Humanities

Doctoral programs must ask how they can encourage risk taking and intellectual adventurousness while fostering the importance of precision and rigor. For rigor must not be permitted to dominate the personality of a future investigator so that the speculative and conjectural courage needed to do good science is destroyed. Programs must model, practice, and reward risk taking.

– Yehuda Elkana

Die Philosophisch-historische Fakultät der Universität Bern hat an ihrem im Frühjahr 2015 gegründeten Walter Benjamin Kolleg die fächerübergreifende Graduate School of the Humanities (GSH) eingerichtet. Diese vereint drei bereits bestehende Doktoratsprogramme mit insgesamt 80 Doktorierenden aus allen Disziplinen der Fakultät unter einem gemeinsamen Dach. Zweimal im Jahr nimmt die GSH Graduierte geistes-, kultur- und sozialwissenschaftlicher Fächer auf, die während sechs bis acht Semestern (20 ECTS) eines der drei inter- und transdisziplinär ausgerichteten, zeitlich und inhaltlich flexibel gestaltbaren Doktoratsprogramme (Global Studies, Interdisciplinary Studies, Studies in Language and Society) durchlaufen und ein entsprechendes Diplom erhalten.

Förderung und Vernetzung

Die GSH fördert den Austausch und die Vernetzung mit inner- und ausseruniversitären Peers sowie der internationalen Scientific Community. Sie bietet qualitativ hochstehende Ausbildungsmodule, eine breit abgestützte Beratung, administrative und finanzielle Unterstützung bei der Organisation von Veranstaltungen und für den Besuch von Tagungen, Museen, Bibliotheken sowie praktische Zusatzqualifikationen (Soft Skills-Kurse) und professionelle Arbeitsplätze an der Unitobler.

Programme

Die Doktoratsprogramme der GSH fördern die kritische Auseinandersetzung mit fächerübergreifenden Problemstellungen, Themen, Konzepten, Theorien und Methoden. Sie betten damit die Promotion an der Philosophisch-historische Fakultät in ein innovatives wissenschaftliches Umfeld ein. Ziel ist die Ermöglichung einer hochqualifizierten inter- und transdisziplinären akademischen Ausbildung, in deren Zentrum die Erarbeitung einer qualitativ ausgezeichneten Dissertation steht und die zu einer forschungsorientierten Tätigkeit inner- und ausserhalb der Universität befähigt.

Mehr Informationen zur GSH und den drei Doktoratsprogrammen finden Sie unter:

www.gsh.unibe.ch.

Auskünfte zur GSH erteilen

der Koordinator, Dr. des. Mike Toggweiler: michael.toggweiler@wbkolleg.unibe.ch,

die Direktorin, Prof. Dr. Christine Göttler: christine.goettler@ikg.unibe.ch.

Bewerbung

Alle Doktorierenden der Philosophisch-historischen Fakultät der Universität Bern sowie auswärtige BewerberInnen, deren Dissertation in Bern verfasst und betreut werden soll, werden eingeladen, sich für die Mitgliedschaft in der Graduiertenschule und Teilnahme an einem der drei Doktoratsprogramme Global Studies, Interdisciplinary Cultural Studies oder Studies in Language and Society zu bewerben. Eine Aufnahme ist jeweils auf Beginn eines Semesters möglich.

Mehr Informationen zum Bewerbungsverfahren finden Sie unter: www.gsh.unibe.ch.

Graduate School of the Humanities (20 ECTS; Dauer 6-8 Semester)						
Doktoratsprogramm Global Studies		Doktoratsprogramm Interdisciplinary Cultural Studies		Doktoratsprogramm Studies in Language and Society		ECTS
Pflichtbereich	1 x Präsentation der Forschungsprojekte in Form einer/s Postervernissage/Forschungspapéros o.ä., gemeinsam mit Graduierten aller Programme zwischen dem 2. und 4. Semester (Frühjahr); Mitkonzeptionalisierung und –organisation					2
	Retraite Global Studies 3 x Retraite Global Studies; 1 x Präsentation des Promotionsprojekts in der Retraite <i>problematischer interdisziplinärer Austausch und Vernetzung</i>	5 (3x1 + 1x2)	Key Concepts – Vorträge / Kolloquien 4 x Gastvorträge mit aktiver Teilnahme an ganztägigen Kolloquien; mind. 1 x Mitorganisation eines Workshops; mind. 2 x Vortrag <i>konzeptbasierter interdisziplinärer Austausch und Vernetzung</i>	6 (2x1+ 2x2)	Forschungskolloquium 2 x Teilnahme an semesterlicher interdisziplinärer Plattform des CSLS; 1 x Präsentation <i>themenbasierter interdisziplinärer Austausch und Vernetzung</i>	4 (2x1+ 1x2)
	Einführung in die Theorien und Konzepte der Global Studies – Lektüreseminare 2x1 Semester Lektüre-Seminar <i>problematischer Diskurs interdisziplinärer Perspektiven der kulturellen Globalisierung</i>	3 (2x 1.5)	Key Concepts – Lektürekurs 1 x Lektürekurs (Block- oder semesterlanger Kurs) zu einem Konzept der Geistes- und Sozialwissenschaften <i>konzeptbasierter interdisziplinärer Austausch / Erwerb von Grundlagen</i>	2	CSLS-Forum Gastvorträge und Vorlesungsreihen des CSLS; <i>themenbasierter Erwerb spezifischer Kenntnisse</i>	2
	Workshop Global Studies 1 x Workshop <i>Problemorientierter methodologisch-theoretischer Austausch über die eigene Forschung in Kleingruppen. Möglichkeit des Bezugs von ExpertInnen, Ausarbeitung von Projektanträgen</i>	2	Inter-/Transdisciplinarity-Workshops Einführungstag „Arbeiten mit Konzepten“ 1-2 x Veranstaltung zu Trans- Interdisziplinarität, Fachgeschichte/Wissenschaftskommunikation/ Wissenschaftstheorie <i>Erwerb methodologischer Grundlagen</i>	2 (1x1 + 1)	CSLS-Workshops Min. 2 x Blockseminare/Workshops des CSLS; <i>themenfokussierter Erwerb spezifischer Kenntnisse und Fähigkeiten</i>	4
	Punktzahl Pflichtbereich					12
Wahlpflichtbereich	WBKolleg-interne Summer/Winter Schools					je 3-6
	WBKolleg-interne Theorien- und Methodenangebote					je 0.5-4
	WBKolleg-interne Soft Skills-Kurse Z.B. Präsentationstechniken, wiss. Publizieren, Academic English, Anträge schreiben etc.					je 0.5-2
	Punktzahl Wahlpflichtbereich					8
Gesamtpunktzahl Doktoratsprogramm						20
Wahlbereich	In Eigenverantwortung durchgeführte wissenschaftliche oder berufsvorbereitende Tätigkeiten z.B. Konferenzbesuch mit Vortrag oder Poster, selbständige Arbeitsgruppen, Editionsarbeit, Publikation von wissenschaftlichen Artikeln, Feldforschungen, Archivbesuche; Praktika etc.					-
	Weitere WBKolleg-interne oder -externe Graduiertenkurse Ausbildungsangebote und Veranstaltungen für Doktorierende in der Schweiz und im Ausland					-

Forum der Graduate School of the Humanities und Semesterschlussfeier des Walter Benjamin Kollegs

Forum GSH - Hairy Binaries

Wann: 02.06.2017, 15:00 - 17:30 Uhr

Wo: Universität Bern, Unitobler, Muesmattstrasse 45, Forschungspool des WBKolle

Jedes Jahr stellen Doktorierende der GSH zwischen dem zweiten und vierten Semester sowie Junior Fellows des Interdisziplinären Forschungs- und Nachwuchsnetzwerks IFN im Rahmen des Forums der GSH ihren Peers und einer breiteren Öffentlichkeit ihre Projekte vor. Dieses Jahr sprechen Doktorierende und Postdocs im Rahmen einer Poster-Vernissage und eines interaktiven „World Cafés“ miteinander über "hairy binaries", schwierige Dichotomien. Das Forum zeigt auf, wie man über fachliche und sprachliche Grenzen hinweg in einen fruchtbaren Dialog treten kann. Sie sind herzlich eingeladen, mit uns ins Gespräch zu kommen!

Semesterschlussfeier des Walter Benjamin Kollegs

Wann: 02.06.2017, ab 17:30 Uhr

Wo: Universität Bern, Unitobler, Muesmattstrasse 45, Forschungspool des WBKolle

Im Anschluss an die Konferenz der Graduate School of the Humanities lassen wir das Semester gemeinsam ausklingen.



Konsortium Trans**Positions**

The Summer School 2017 is part of *Trans**Positions***, an international network formed by three partner institutions in the field of graduate education with the Graduate School of the Humanities at the University of Bern as lead institution. Its main goals are to encourage interdisciplinary academic exchange and to establish an international network of doctoral and postdoctoral students in the fields of humanities and social sciences. Each event within the network focuses on specific aspects of the overall theme of *Trans**Positions***: Objects, images, persons, cultural formations, and disciplinary positions in motion.

Summer School 2017: Sensible Objects, Material Engagement, Skilled Expertise

Wann: 21.08. - 25.08.2017

Wo: Woudschoten Hotel & Conference Centre near Utrecht, The Netherlands



This edition of the TransPositions Summer School focusses on material culture and the senses. How can we investigate sensory experiences of past material cultures or cultures that are not our own? And how can we reconstruct in our studies the experiential richness of ephemera and material practices “lost in transmission” or only preserved in textual sources? The summer school approaches these questions across different disciplines including art history, archaeology, anthropology, conservation, musicology, performance and media studies, cognitive science, and religion- and science studies. Today the constitutive and performative nature of material culture has become widely acknowledged and researchers have developed different methodologies and tools to study the complex, dynamic textures and temporalities of material cultures. Scholars have shown, for example, that neither science nor religion can be studied as “immaterial affairs”. Instead, they study the material genesis of immaterial facts and spiritual presence with an integrated and inherently multi-disciplinary approach that does not prioritize mind over matter. At the same time, scholars from and across different disciplines have challenged notions of the senses as discrete and monolithic. Visual anthropologists study sensory perception as situated action that is guided by and sensible to material affordances of the environments; historians of the senses have convincingly shown how sensory notions and experiences change through time; conservators and technical art historians redefined the activity of looking as a learned competency that comes with handling materials and developing sensorial proficiency in assessing their textures and surfaces. These participatory and materially engaged approaches, prompt us to reassess notions of seeing in terms of “sensorial appren-

ticeship” and “skilled vision”. Moreover, new methods are explored across different disciplines, combining object-based and reconstruction research that train visual acuity and material literacy. In fact, the handling and remaking of cultural artefacts is increasingly understood as a powerful heuristic process. Yet, at the same time, these approaches give rise to ongoing controversies about the nature of material agencies, while the usefulness of embodied, extended and embedded mind theories for the study of past and present material cultures remain open to discussion.

Building on scholarship that brought materials and things to the centre of scholarly attention, we invite participants to contribute to critical interdisciplinary discussions, moving beyond the questions “Why materials?” or “Why things?” and exploring how we can become more perceptive to materials and sensible objects, how we can foster material engagements in our fields, and how we – as humanities and social sciences scholars – can apprentice ourselves (and our students) in sensory proficiency and skilled material expertise relevant to our research. In particular, the following questions will be addressed:

- How can we investigate sensory experiences of past material cultures or cultures that are not our own?
- How are human bodies involved in practices of making visible and palpable?
- How can we educate our senses? How do we build sensory expertise and material literacy?
- In what ways can performative and experiential methodologies help us to study the historical and cultural contingencies of sensory experiences?
- How can we account for sensual and performative aspects of material culture in our own research output – in text, visual forms or in speech?

Guest Speakers:

- Ulinka Rublack, Cambridge University
- Lambros Malafouris, Oxford University
- Rachel Prentice, Cornell University
- Shigehisa Kuriyama, Harvard University

Summer School Blog: <http://blog.wbkolleg.unibe.ch>.

Soft Skills

Diese von der GSH organisierten Kurse zur Aneignung überfachlicher akademischer und berufsvorbereitender Kompetenzen stehen prioritär allen Mitgliedern der GSH offen. Freie Plätze können je nach Anmeldeeingang an weitere Doktorierende, MA-Studierende und Postdocs der Fakultät sowie externe Interessierte vergeben werden.

Einführung in das Geographische Informationssystem QGIS

Dr. Andreas P. Zischg, Geographisches Institut, Uni Bern

Wann: 22./24.02.2017, jeweils 10:15 - 18.00 Uhr

Wo: Universität Bern, UniS, Schanzeneckstrasse 1, Raum A-101

ECTS: 1



«QGIS» (www.qgis.org) ist die führende Open-Source GIS Software. Das geographische Informationssystem (GIS) zeichnet sich durch eine benutzerfreundliche Oberfläche und eine ständig wachsende Sammlung an Funktionen zur Datenverarbeitung aus. Es läuft unter Linux, Unix, Mac OSX, Windows und Android und unterstützt eine Vielzahl von Vektor-, Raster- und Datenbankformaten. In der Wissenschaft wird es aufgrund seiner vielen Möglichkeiten zur Analyse von räumlichen Daten und der einfachen Erstellung von Karten geschätzt.

Für alle Forschenden an der Universität Bern wird ein Einführungskurs zu «QGIS» angeboten. In diesem zweitägigen Workshop lernen die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer die Grundprinzipien der Verarbeitung und Analyse von räumlichen Informationen und Daten kennen. An Beispielen aus den Forschungsdisziplinen der Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer wird von Grund auf gezeigt, wie eigene Daten erzeugt und verarbeitet (editiert), externe Daten offline oder online in das eigene Projekt eingebunden und Daten überlagert und analysiert werden können. Es wird gezeigt, wie Analyseergebnisse visualisiert und in Form von graphisch anspre-

chenden Karten dargestellt werden können. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf die Verknüpfung und Analyse von verschiedenen Daten (eigene Daten und externe vorhandene Daten wie beispielsweise vom Bundesamt für Landestopographie SwissTopo oder dem Bundesamt für Statistik) gelegt. Es wird auf historische Karten und die Darstellung von Ortsnamen/Flurnamen oder von qualitativen Daten eingegangen. Bei Interesse kann auch auf die Darstellung von Landschaftsveränderungen über die Zeit eingegangen werden. Die Teilnehmenden lernen anhand der Beispiele die wichtigsten Grundlagen der Analyse von räumlichen Daten kennen und die häufigsten Fehler zu vermeiden. In einer anschliessenden Frage-und-Antwort Session wird im Plenum auf spezielle Probleme und Anforderungen aus den unterschiedlichen Disziplinen der Teilnehmenden eingegangen.

Spezielle Vorkenntnisse in GIS sind nicht notwendig. Teilnehmende, die im Workshop eigene Daten bearbeiten und analysieren oder stellvertretend für eine Disziplin oder eine Gruppe von Teilnehmenden Beispieldaten und Fragestellungen für die Übungen einbringen möchten, werden gebeten, die Kursleitung vorgehend darüber zu informieren.

.....
Andreas Paul Zischg ist seit 2014 PostDoc am Oeschger-Zentrum für Klimaforschung (OCCR) an der Universität Bern. Er wurde 2004 an der Universität Innsbruck im Fach Geo- und Atmosphärenwissenschaften promoviert und war anschliessend von 2005-2014 bei der Abenis Alpinexpert GmbH tätig, u.a. als Berater, in der Forschung und Entwicklung sowie im Projekt- und Risikomanagement. Von 2009-2014 war er Mitglied der Italian Delegation in the Platform on Natural Hazards of the Alpine Convention (PLANALP).

Academic English Writing

Dr. Réka Mihálka, Academic English Services, Uni Bern

Wann: 01.03. - 17.05.2017 (jeweils Mittwochs), 14:15 - 17:30 Uhr

Wo: Universität Bern, Hauptgebäude, Hochschulstrasse 4, Raum 117

ECTS: 2



This course aims to help students identify in what respects their writing needs improvement and to give them the opportunity to practice these aspects. To achieve these goals, we will identify and study a range of stylistic features, discuss matters of grammar and vocabulary, and practice writing diverse text types. Course participants will receive regular and individual feedback on their writing.

.....
Réka Mihálka is a lecturer in Academic English at the Academic English Services at the University of Bern. She received her summa cum laude PhD in English Literature at Eötvös Loránd University, Budapest, Hungary in 2011. Beforehand, she held fellowships at Kyoto University, Japan; Birkbeck, University of London, UK; the Catholic University of Leuven, Belgium; and New York University, the USA. She has been living in Switzerland for more than five years.

Getting the Writing Done. Time Management for Academic Writers

Dr. Christian Wymann

Wann: 31.03.2017, 13:15 - 17:00 Uhr

Wo: Universität Bern, Unitobler, Lerchenweg 36, Raum F-106

ECTS: 1



Besides writing dissertations, grant applications, articles, and conference papers, doctoral candidates have to manage different obligations and activities simultaneously: research, teaching, administrative work, conferences, obligations to family and friends, and leisure activities. For many reasons, they can have trouble getting their writing done. Writing often does not get the attention and time it deserves and needs, which can lead to postponed deadlines.

In this workshop, participants will reflect on their writing habits and learn strategies to improve them. The goal is that the participants will be able to create their own writing schedule and get their writing done on time. In the long run, they should become researchers who can manage their time for their various obligations, without neglecting their writing.

Learning outcomes

- Participants will understand more about their writing habits and how to improve them.
- They will know how to create and maintain a writing schedule
- They will be able to recognize and deal with challenges caused by their environment and themselves.

Christian Wymann is an independent writing coach (www.myw.schreibcoach.ch) and works as the writing coach at the University Library Bern. He studied Social Anthropology at the University of Bern and did his PhD in Sociology at Copenhagen Business School. He completed

a Certificate of Advanced Studies course on writing coaching at the ZHAW. He has published a book on time management for academic writers ("Der Schreibzeitplan" Verlag Barbara Budrich/UTB, 2015) and one on writing myths ("Schreibmythen entzaubern", VBB/UTB, 2016). He also writes a blog on academic writing: <http://mindyourwriting.wordpress.com>

"Machen Sie sich die Hände schmutzig mit realer Forschung!" Eine Einführung in ausgewählte Methoden der "qualitativen Sozialforschung"

Dr. Anja Sieber Egger

Wann: 24./25.04.2017, 10:15 - 17:00 Uhr

Wo: Universität Bern, UniS, Schanzeneckstrasse 1, Raum A-119

ECTS: 1



Kursinhalt und Ziele

Das im Kurstitel erwähnte Zitat von Robert Ezra Park (zit. nach Burgess 1982, 6), einem der führenden Programmatiker der Chicago School of Sociology, bringt ein zentrales Anliegen der qualitativen Sozialforschung auf den Punkt: nicht Hypothesen sollen (am Schreibtisch) überprüft werden, sondern komplexe Handlungszusammenhänge sollen im Feld detailliert erhoben und später analysiert werden, um neues theoretisches Wissen zu generieren. Das Verstehen sozialer Prozesse und die Einsicht in bisher unerforschte Bereiche des Sozialen ist zentrales Anliegen und Antrieb. Es ist die qualitative Sozialforschung, die das regelgeleitete soziale Handeln rekonstruiert. Die Auswertung ist deshalb nicht eine statistische, sondern eine hermeneutische im Sinne einer Bedeutungsrekonstruktion des untersuchten sozialen Geschehens.

Ziel des Kurses ist es, den Teilnehmenden einen Einblick in die qualitative Sozialforschung zu geben. Es soll ein differenziertes Wissen über unterschiedliche Verfahren der Erhebung nicht-standardisierter Daten und deren Analyse erarbeitet werden. Ausgewählte Schulen und Traditionen werden eingeführt.

Der Kurs ist aufgeteilt in drei Teile: zum einen werden in einem Inputreferat der Kursleiterin die Grundlagen der qualitativen Sozialforschung vermittelt. In einem zweiten Teil sollen anhand vorgängig gelesener Artikel die Grundlagen – und je nach Interesse der Teilnehmenden bestimmte Methoden wie das biographische Interview, die Ethnographie oder die Ansätze der Grounded Theory – diskutiert und vertieft werden. Im dritten Teil wird der Fokus auf die praktische Arbeit am (eigenen) Material gelegt: die Teilnehmenden üben die vermittelten Grundlagen praktisch ein. Dabei werden Interviewtechniken ebenso thematisiert, wie unter Umständen die Interviewführung konkret erprobt wird, oder es wird bereits vorhandenes / zur Verfügung gestelltes Datenmaterial beispielhaft analysiert.

.....
Anja Sieber Egger ist Co-Leiterin der Forschungsgruppe Kinder-Kindheiten-Schule an der Pädagogischen Hochschule Zürich. 2009 wurde sie an der Universität Bern im Rahmen des SNF-Pro*Doc Graduiertenkollegs "Gender: Scripts and Prescripts" in Sozialanthropologie promoviert (Dissertation: Erinnerungen an den Krieg – Krieg der Erinnerungen. Die sozialen Netzwerke von Frauen und der Umgang mit der Vergangenheit im bosnischen Prijedor). Zurzeit leitet sie das SNF-Grundlagenforschungsprojekt "Kinder, die auffallen. Eine Ethnographie von Anerkennungsverhältnissen im Kindergarten". Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Anthropology of Childhood, in der Erforschung der schulischen Alltagskultur mit Fokus auf soziale Ungleichheit, so wie dem intersektionalen Zusammenspiel von Migration, Ethnizität, Geschlecht wie auch (häusliche) Gewalt. Ihre methodischen Schwerpunkte liegen in der Ethnographie, der Biographieforschung, der Grounded Theory sowie der Objektiven Hermeneutik.

Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur

Sollte man Literatur studieren, ohne jemals einem Schriftsteller zu begegnen? Wie unterrichten internationale Autoren in Bern Weltliteratur?

Im Herbst 2013 wurde an der Universität Bern die Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur eingerichtet. Sie dient der Vermittlung zwischen Wissenschaft und Literatur, Theorie und Praxis, Universität und Öffentlichkeit. In jedem Semester unterrichtet ein internationaler Autor als Gast des Walter Benjamin Kollegs an der Universität Bern. Er (bzw. sie) gibt eine Lehrveranstaltung, die sich an alle Studierenden der Philosophisch-historischen Fakultät richtet. Die Gäste arbeiten wie ‚normale Professoren‘ mit Studierenden und Doktorierenden zusammen, d.h. sie bieten Sprechstunden an, betreuen Hausarbeiten und nehmen an Workshops teil. Format und Gegenstand der Lehrveranstaltung wählt jeder Gastprofessor selbst. So kommen Angebote zustande, die in der Form kreativ und inhaltlich aktuell sind. Der Begriff ‚Autor‘ wird im erweiterten Sinne verstanden: neben Schriftstellern kommen auch Filmemacher, Essayisten oder Publizisten infrage.

Der Name Friedrich Dürrenmatt steht für eine vielseitige Weltliteratur in Bern: Der aus dem Kanton stammende Schriftsteller, der an der Universität Bern studierte, verfasste Prosatexte und Essays sowie Arbeiten für Theater und Radio, die in zahlreichen Zusammenhängen und Sprachen wahrgenommen wurden. Zusätzlich zu den Seminaren an der Universität werden öffentliche Veranstaltungen in Bern und an anderen Orten in der Schweiz angeboten. Die Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur wird verwirklicht mit Unterstützung der Stiftung Mercator Schweiz und gefördert durch die Burgergemeinde Bern.

Der kolumbianische Autor Juan Gabriel Vásquez ist siebter Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor. Seine VorgängerInnen waren im Frühjahr 2014 David Wagner (Berlin), im Herbst 2014 Joanna Bator (Polen), im Frühjahr 2015 Louis-Philippe Dalembert (Haiti), im Herbst 2015 Wendy Law-Yone (Burma), im Frühjahr 2016 Fernando Pérez (Kuba) und im Herbst 2016 Wilfried N'Sondé (Kongo/Frankreich).

Kontakt

Ihre Anregungen sind willkommen. Bitte wenden Sie sich an den Projektleiter: Prof. Dr. Oliver Lubrich, oliver.lubrich@germ.unibe.ch.

Weitere Informationen

http://www.wbkolleg.unibe.ch/ueber_uns/friedrich_duerrenmatt_gastprofessur.

Öffentliche Auftaktveranstaltung

Der Auftakt mit dem siebten Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor, dem kolumbianischen Schriftsteller Juan Gabriel Vásquez.

Juan Gabriel Vásquez, Schriftsteller, Kolumbien

Wann: 28.02.2017, 18:00 - 19:30 Uhr

Wo: Bürgerbibliothek Bern, Münstergasse 63, Hallersaal

In einem einleitenden Gespräch wird Prof. Oliver Lubrich unseren Gastprofessor Juan Gabriel Vásquez vorstellen und ihm Fragen rund um sein kreatives Schaffen sowie seine Pläne in Bern stellen.



Ein Nachmittag für Doktorierende und Interessierte mit Juan Gabriel Vásquez

Juan Gabriel Vásquez, Schriftsteller, Kolumbien

Dr. Stella Krepp, Universität Bern (Begleitung)

Wann: 16.05.2017, 14:15 - 18:00 Uhr

Wo: Universität Bern, Unitobler, Lerchenweg 36, Raum F006

ECTS: 1.5

History, politics, and memory in the fictions of Juan Gabriel Vásquez

Since *The Informers*, published in Spanish in 2004, the novels of Juan Gabriel Vásquez have explored the hidden aspects of our relationship with the past. With different forms and methods, they have illuminated that crossroads where public events – history, politics, the social world – meet the private lives of individuals. Whether it is the lives of German immigrants in Colombia during World War II or the impact of the drug trade on the intimate realities of common men and women, Vásquez has always tried to go

beyond prevalent versions of history to explore what goes on in the invisible areas of human experience. What is the nature of the always-tense relationship between historical fact and fictions about history? How do novels, that realm of ambiguity, respond to the demands pressed on us by the world of politics? What does literature reveal to us that we cannot know in any other way?

In this workshop, Vásquez will discuss these issues and their presence in his fiction. Students will read one of his five novels in the language of their choice, but the discussion will be held in English.

Course reading (one reading of your choice required):

The Informers, The Secret History of Costaguana, The Sound of Things Falling, Reputations and La forma de las ruinas.

.....
Juan Gabriel Vásquez was born 1973 in Bogotá, Colombia and studied literature at the Sorbonne University in Paris. Before his breakthrough as a novelist, he gained acceptance both as the translator of Victor Hugo, John Dos Passos and E. M. Forster and as an essayist and columnist. His novels have been awarded many prizes and been published in sixteen different languages. Vásquez is regarded as one of the most important latin-american voices of his generation. In his novels Vásquez tells the story of Colombia as its has been marked by civil wars and drug wars. All his main characters are affected by this history of violence. In *The Informers* (2004) the reader learns about immigrants during the Nazi era, in *The Secret History of Costaguana* (2007) about Panama's secession. *The Reputation* (2013) is all about the power of a formidable cartoonist, *The Shape of Ruins* (2015) about political assassinations. In *The Sound of Things Falling* (2010) the protagonist's investigations into the death of a drug runner lead him to the Medellín cartel and legendary serial killer Pablo Escobar. Chosen from over 600 manuscript submissions, this novel has been awarded the Alfaguara Novel Prize, one of the most prestigious literary awards in Spanish language.

Doktoratsprogramm Global Studies

Das Doktoratsprogramm Global Studies (GS) richtet sich an Doktorierende, deren Projekte sich fächerübergreifend mit gegenwärtigen und historischen Prozessen der Verflechtung und Entflechtung menschlicher Lebensbereiche über große geographische Distanzen und verschiedene kulturelle Kontexte hinweg befassen.

Das Programm ist primär problembasiert ausgerichtet. Es zielt auf den kritischen Umgang mit Methoden und Theorien der Global Studies und die Entwicklung eines systematischen Verständnisses der analytischen Leitkategorien von Transfer, Verflechtung und Vergleich in Geschichte und Gegenwart.

Weitere Auskünfte zum Doktoratsprogramm GS erteilen
der Koordinator, Adrich Mauch: adrich.mauch@musik.unibe.ch,
die Verantwortliche, Prof. Dr. Nadia Radwan: nadia.radwan@ikg.unibe.ch.



Einführung in Theorien und Konzepte der Global Studies – Lektüreseminar

Das Lektüreseminar findet im Rahmen des Pflichtbereichs des Doktoratsprogramms Global Studies statt. Es versteht sich als ein Peer-to-Peer Workshop, in dem die Teilnehmenden ihre Lektürevorschläge einbringen und diskutieren können. Im FS 2017 fällt es mit dem Lektürekurs des Doktoratsprogramms ICS zusammen.

Texte sehen / Bilder lesen – Schriftbilder im Wandel

Dr. Florence Oloff, Universität Bern (IFN)

Dr. Isabella Augart, Universität Bern (IFN)

Wann: 24./31.05.2017, jeweils 14:15 - 18:00 Uhr

Wo: Universität Bern, Unitobler, Lerchenweg 36, Raum F-114

ECTS: 2



Längst sind vielfältige Formen „optischer Poesie“ (Dencker 2011) Teil unseres medialen Alltags geworden. Im Bereich der Kunst, in Zeitschriften und Comics, in den Werbeplakaten und Graffitis im öffentlichen Raum, in Websites oder Chat-Applikationen auf mobilen Endgeräten ziehen Visualisierungen von Schrift die Aufmerksamkeit auf sich. Grundbedingung der Schrift ist ihre Sichtbarkeit. Das Erblicken des Schriftkörpers und das Entziffern der Repräsentation sind eng miteinander verbunden (Strätling/Witte 2006). Ziel des Lektüreworkshops ist es, dieser Dynamik zwischen Sehen und Lesen nachzugehen und nach Notationen, Wahrnehmungspraktiken und Relationen von Bild und Text im Medium der Schrift zu fragen.

Von der mittelalterlichen Buchmalerei bis hin zu zeitgenössischen Medien stehen Bild und Text nicht in Konkurrenz zueinander, sondern formen hybride dichte Botschaften. Komplexe Schriftsysteme aus dem altägyptischen, mesoamerikanischen oder auch chinesischen Raum operieren im Schwellenbereich zwischen Ding, Bild und Schriftzeichen. Wenn das Bildliche auch im westlichen Raum eine ursprünglichere Kommunikationsform darzustellen scheint, so zeigt die Geschichte der westlichen

Schrift eine Entwicklung von komplexen Piktogrammen hin zu abstrakteren Schriftcodes, eine Transformation vom Bild zur Schrift. Der Preis dieser Abstraktion in den literalisierten Gesellschaften ist jedoch die Notwendigkeit, diese Kulturtechnik zu erlernen. Durch die Verständlichkeit bzw. Unzugänglichkeit von Schrift werden soziale Gruppen als Schriftgemeinschaften konstituiert. Schriftkritische Überlegungen zu den überindividuellen ‚fremden‘ Zeichen mündeten vielfach im Wunsch nach ursprünglicheren Alternativen zum Primat der Schrift.

Die Materialität und Medialität von Schrift ist in den letzten Jahren verstärkt in den Blick der Forschung getreten. In der bildwissenschaftlichen bzw. kunsthistorischen Forschung wurde nach der Bedeutung von Schrift in Bildern gefragt, es wurden neue Perspektiven sowohl auf intermediale Relationen zwischen Bild, Schrift und Ornament als auch auf den Status von „Schrift als Bild“ gewonnen. Literaturwissenschaftliche Analysen haben sich mit der visuellen Gestaltung von Textträgern und Praktiken des Schreibens und Lesens auseinandergesetzt. Text-Bild-Hybride in alten und neuen Medien wurden in den letzten Jahren verstärkt im Rahmen von Medien-, Kommunikations- oder Sprachwissenschaft unter die Lupe genommen (Stöckl 2004). Insbesondere die Sprachwissenschaft hadert jedoch mit ihrem analytischen Zugang zu visuellen Elementen, da sich hier sowohl die Frage nach adäquaten Methoden sowie der Sinnhaftigkeit einer sogenannten „Bildlinguistik“ stellt, die sich vom traditionellen Wirkungsbereich (Schrift und Sprache) der Linguistik zu lösen scheint. Gleichwohl haben sprach- und kulturwissenschaftliche Ansätze den iconic turn nicht ignoriert, sondern erkannt, dass die visual literacy (Kress & van Leeuwen 1996) nunmehr zu einer kulturellen Kernkompetenz geworden ist.

Ziel des Kurses ist eine interdisziplinäre Annäherung an Formen von Vermischungen zwischen Bild und Schrift sowie eine Diskussion adäquater Analysemethoden dieser Formen. Anhand ausgewählter Texte soll herausgestellt werden, ob und wie verschiedene geisteswissenschaftliche Disziplinen Bild und Schrift abgrenzen und welche Konsequenzen sich aus diesen Unterscheidungen für die Herstellung, Rezeption und Bedeutung solcher „hybriden“ Formen innerhalb einer zunehmend vernetzten Gesellschaft und der Wissenschaft ergeben. Erfordern diese Formen eigene, neue Herangehensweisen und welche Disziplinen können hierzu einen bedeutsamen Beitrag leisten?

.....
Florence Oloff hat nach ihrem Studium der Romanistik, Osteuropastudien, Journalistik und Sprachwissenschaft in Hamburg und Lyon 2009 an der Ecole Normale Supérieure Lettres et Sciences Humaines (Lyon) und der Universität Mannheim in allgemeiner Sprachwissenschaft promoviert. Während und nach ihrer Dissertationsphase hat sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an verschiedenen Forschungsprojekten an der Universität Lyon und der Universität Basel mitgewirkt. Von 2014-2016 führt sie im Rahmen des Ambizione-Programmes des Schweizerischen Nationalfonds ihr eigenes Forschungsprojekt zu kooperativem Sprechen im Deutschen, Französischen und Tschechischen an der Universität Zürich durch. Als Spezialistin für Gesprächsforschung, Interaktionale Linguistik und Videoanalyse interessiert sie sich für Sprachgebrauch in der sozialen Interaktion in verschiedenen Sprachen und gesellschaftlichen Kontexten. In ihren bisherigen Arbeiten hat sie sich unter anderem mit dem Zusammenhang von Sprache und non-verbalen Mitteln, Mehrsprachigkeit am Arbeitsplatz sowie dem Gebrauch technischer Artefakte in der Interaktion auseinandergesetzt. Parallel zu ihrer Forschung hat

sie als Lehrbeauftragte an den Universitäten Lyon 2 und Basel gearbeitet.

.....
Isabella Augart hat Kunstgeschichte und Literaturwissenschaft in Berlin, Rom und Oxford studiert. 2014 wurde sie an der Freien Universität Berlin mit der Arbeit „Rahmenbilder. Altarbilder mit eingebettetem Gnadenbild im frühneuzeitlichen Italien“ promoviert. Die Dissertation entstand im Cluster Languages of Emotion und am Kunsthistorischen Institut in Florenz - Max-Planck-Institut. Nach einem Volontariat am Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege war sie seit 2014 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Kunstgeschichtlichen Seminar der Universität Hamburg im DFG-Projekt „natura-materia-artificio“ und assoziiertes Mitglied der Forschungsstelle Naturbilder. Seit Februar 2017 ist sie Junior Fellow am Walter Benjamin Kolleg in Bern.

Workshop Global Studies

Open to Ph.D. students of the doctoral Program Global Studies. In case of vacancies, further admissions of Ph.D. students and advanced Master students at the University of Bern are possible.

Accesos móviles – Alternative Zugänge Kunst aus Lateinamerika

Chus Martínez, Kunsthistorikerin/Kuratorin
Christian Kravagna, Kunsthistoriker/Kurator

Wann: 22./23.06.2017

Wo: PROGR 163, Zentrum für Kulturproduktion, Waisenhausplatz 30, Bern

ECTS: 2



Call for Papers

In jüngster Zeit kann im deutschsprachigen Raum ein gesteigertes Interesse an sogenannter „lateinamerikanischer Kunst“ festgestellt werden. Dies zeigen Ausstellungen wie *Without Restraint* (Bern, 2016), *Resistance performed* (Zürich, 2015/16), *Dark Mirror* (Wolfsburg, 2015/16), *Radical Shift* (Leverkusen, 2011) oder *Realidad y Utopia* (Berlin, 2010). Kunst und Kontinent werden in diesen Ausstellungen oft als äquivalente Parameter definiert und ästhetisch-politische Fragen im Rahmen des ‚Lateinamerikanischen‘ situiert. Diese Ansätze in Verbindung mit geopolitischen Ausrichtungen müssen kritisch diskutiert werden. Denn wie finden die beiden Begriffe zueinander – Kunst und Lateinamerika?

In der Ausstellungspraxis wird „lateinamerikanische Kunst“ oft als Paradebeispiel „politischer Kunst“ aufgefasst. Das suggerieren aktuelle Ausstellungstitel, die synonym für Widerstand, Unterdrückung oder Krise stehen. Doch läuft diese Generalisierung

und Stereotypisierung nicht zuletzt Gefahr, ein dichotomisches Verständnis von „West und Rest der Welt“ zu bestätigen, das es zu überwinden gilt?

Ein Zeigen „des Anderen“ bleibt, wenn auch unter positiven oder gar idealisierenden Aspekten, dennoch bestehen. Der Workshop setzt sich daher zum Ziel, alternative Zugänge zu entwickeln und zu reflektieren, die andere Perspektiven ermöglichen. Im Workshop sollen grundlegende Methoden und Theorien im Umgang mit Kunst und Lateinamerika diskutiert werden.

Mit Begriffen wie *Transkulturalität* (Welsch, 1997), *Kontakt-Zone* (Pratt, 1991; Dussel, 2013; Kravagna, 2013), *Routes* (Clifford, 1997), *Literatur in Bewegung* (Ette, 2001), oder der *Zwischensphäre* (Waldenfels, 2006) wurden Vorschläge für alternative Konzepte geliefert, die es in Bezug auf das Forschungsfeld zu diskutieren gilt. Die Kunsthistorikerin/Kuratorin Chus Martínez und der Kunsthistoriker/Kurator Christian Kravagna werden als Keynote Speakers referieren. Die Diskussion wird interdisziplinär gestaltet. Nachwuchsforschende in der Promotionsphase der Kunst- und Kulturgeschichte, sowie anderer Disziplinen, deren Beitrag inhaltlich im Zusammenhang mit Kunst und Lateinamerika steht, werden zur Bewerbung aufgefordert. Wir freuen uns über Exposés (max. 700 Wörter) für einen 20-minütigen Vortrag, sowie kurze CVs in deutscher, englischer oder spanischer Sprache. Die Diskussion findet auf Deutsch statt.

Bitte richten Sie die Einsendung bis zum 10.03.2017 an folgende Adressen:
laura.bohnenblust@ikg.unibe.ch; lena.geuer@uni-duesseldorf.de.

Reise- und Übernachtungskosten für die ReferentInnen werden übernommen.

Organisation und Leitung des Workshops:

Laura Bohnenblust, Universität Bern / Lena Geuer, Universität Düsseldorf.

Der Workshop wird gefördert durch die Mittelbauvereinigung der Universität Bern und die GSH des Walter Benjamin Kolleg der Universität Bern.

Retraite Global Studies

Retraite FS 2017 - Schloss Oberhofen

IKG | World Arts | Center for Global Studies

**Prof. Dr. Nadia Radwan, Institut für Kunstgeschichte (Organizer)
Guest Lecturer(s) (t.b.a.)**

Date: May 26, 2017, 09:00 am - 05:00 pm

Location: Schloss Oberhofen, Oberhofen am Thunersee, Salle Harrach

ECTS: 1 (participation) - 3 (presentation)



Schloss Oberhofen am Thunersee

The Goal of the Global Studies Retreat is for each Ph.D. candidate to present and discuss his/her current research project in an interdisciplinary environment outside the university premises, in a castle located on the shores of the Thun lake and overlooking the Alps that offers a privileged space for reflection and exchange. The format of the Retreat will be that of an actual conference with a key note invited speaker and a guided visit of the premises of the Oberhofen castle. Each doctoral candidate is expected to convey the main problematic, methodological and conceptual issues of his/her research to an audience, which is not necessarily familiar with the subject or discipline. In addition to his/her own presentation, each participant will be in charge of moderating the paper of one of his/her colleague (introducing the speaker/ discussing the paper and moderating the questions from the audience). Each paper will thus be assigned a moderator and in order to prepare the discussion, every doctoral candidate must upload his/her short bio and a key reading in relation to his/her research subject on Ilias prior to the Retreat. At the end of the Retreat, we will all have a short brainstorming to find a general title for the conference, which will become the official name of the FS2017 GS-Retreat.

The location of the Retreat in the Schloss Oberhofen has been specifically chosen as it reflects transcultural interactions and global dialogues in its architectural design through the presence of a 19th century oriental *Salamlik* (smoking room) located in the tower of the castle. During the Retreat, a guided tour organized for the participants will explain the history of this very particular neo-Islamic interior inspired by the palaces of Cairo and Istanbul and constructed in the heart of the Bernese Oberland.

Format

Each participant will hold a 20 min. presentation, while moderators will introduce their colleagues and moderate the discussion and questions for 10-15 min. As in every conference, moderators should insure time management for speech and discussion. Each participant should upload a short bio and a key reading on Ilias prior to the Retreat. Overall, each doctoral candidate is expected to have read all the texts in order to participate actively in the discussions.

.....
Nadia Radwan is Assistant Professor in World Art History at the University of Bern. Since January 2016, she is the director of the Global Studies Doctoral Program at the Walter Benjamin Kolleg in the same institution. In 2014, she was Assistant Professor in Art History at the American University in Dubai. Radwan obtained her Ph.D. from the University of Geneva in 2013 with a dissertation about the formation of Egyptian modernism and transnational cultural interactions. Her research focuses on modern and contemporary visual art and architecture in the Arab world as well as knowledge transfer between Europe and the Middle East. Currently, she is working on heritagization and curatorial practices in the United Arab Emirates. Her book entitled *Les modernes d’Egypte: une renaissance transnationale des beaux-arts et des arts appliqués en Egypte* will be published by Peter Lang in 2017.

Doktoratsprogramm Interdisciplinary Cultural Studies

Das Doktoratsprogramm Interdisciplinary Cultural Studies (ICS) stellt fächerübergreifende Schlüsselkonzepte, Theorien und Methoden der Geistes- und Sozialwissenschaften sowie die kritische Reflexion über Inter- und Transdisziplinarität ins Zentrum. Durch die Arbeit an und mit Konzepten entstehen Kontaktzonen, in denen Theorien und Praktiken verschiedener disziplinärer Richtungen aufeinander treffen und in einen produktiven Dialog treten.

Das Programm ist primär theoretisch ausgerichtet. Es zielt auf die systematische Verankerung von Inter- und Transdisziplinarität in den Projekten der Doktorierenden sowie die Reflexion eigener und fremder Wissens- und Wissenschaftskulturen.

Weitere Auskünfte zum Doktoratsprogramm ICS erteilen
der Koordinator, Dr. des. Mike Toggweiler: michael.toggweiler@wbkolleg.unibe.ch,
die Verantwortliche, Prof. Dr. Christine Göttler: christine.goettler@ikg.unibe.ch.



Schlüsselkonzepte der Geistes- und Sozialwissenschaften – Vorträge und Kolloquien

Im Rahmen des Pflichtbereichs des Doktoratsprogramms Interdisciplinary Cultural Studies werden folgende Referenten und Referentinnen zu Schlüsselkonzepten der Geistes- und Sozialwissenschaften sprechen. Ein Kolloquium ergänzt den Vortrag.

Presence | Embodiment (Vortrag und Kolloquium)

Prof. Dr. Diana Taylor, Latin American Studies, New York University

Prof. Dr. Christina Thurner, Universität Bern

Wann: 06.04.2017, 18:15 - 19:30 Uhr (öffentlicher Vortrag)

07.04.2017, 10:15 - 17:00 Uhr (Kolloquium)

Wo: Universität Bern, Unitobler, Lerchenweg 36, Hörraum F013 (Vortrag)

Universität Bern, Unitobler, Lerchenweg 36, Hörraum F-106 (Kolloquium)

ECTS: 1.5



Vortrag

Presente! The politics of presence

Presente! can be understood as a war cry, an act of solidarity and/or witnessing, a way of being in the world, compliance to roll call, a showing, display, or declaration of presence. Presente! announces a different way of being present, physically and politically, an act of embodied form of engagement with others and “situated knowledge” (Haraway) that takes us beyond the disciplined and restrictive ways of knowing that our Eurocentric traditions offer us. In this talk, I join fellow travelers fleeing from disciplines, the academy, to search for alternative epistemic practices elsewhere – in art, performance, and other forms of world-making. Presente! envi-

sions knowledge not as something to be harvested and commercialized but, rather, as an engaged knowing, as a process of being with, walking and talking with others with all the pitfalls, complications and contradictions that entails. Can presence help us re-imagine our disciplinary practices so that we collectively participate in the decolonialization of knowledge production? The talk invites us to think together.

Kolloquium

Part 1 of the colloquium is dedicated to the discussion of the lecture and the texts suggested by the guest. In Part 2, a core group present their PhD thesis, speaking for about 20 minutes on how the concept of "presence|embodiment" (and/or similar concepts and terms such as body politics, performativity etc.) connect to their research questions and which aspects of the texts are of particular relevance to their own work. The presenters raise questions for the discussion with their peers, which should contribute to the development of their thesis. Finally, in Part 3, the conversation will open up again so that the other PhD or advanced MA-students have an opportunity to address issues related to their projects.

Für Doktorierende des ICS und der Graduate School of the Arts (GSA). Freie Plätze können an weitere Doktorierende oder fortgeschrittene Masterstudierende der Uni Bern vergeben werden.

.....
Diana Taylor is University Professor and Professor of Performance Studies and Spanish at New York University. She is the author of numerous books *Theatre of Crisis* (1991), *Disappearing Acts: Spectacles of Gender and Nationalism in Argentina's 'Dirty War'* (1997), *The Archive and the Repertoire: Performing Cultural Memory in the Americas* (2003) and *Performance* (2016), edited books, and articles. She is also the recipient of several major awards, including the Guggenheim. Taylor is Founding Director of the Hemispheric Institute of Performance and Politics that brings artists, activists, and scholars together from throughout the Americas to work collaboratively for progressive social change (hemisphericinstitute.org). In January, 2017, Taylor becomes President of the Modern Language Association.

.....
Christina Thurner ist Professorin für Tanzwissenschaft am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Bern. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Tanzgeschichte und -ästhetik vom 18. bis 21. Jahrhundert, Zeitgenössischer Tanz und Performance, Historiografie, Tanzkritik. Buchveröffentlichungen: *Tanzkritik. Materialien (1997-2014)*, Zürich: Chronos 2015; *Beredete Körper – bewegte Seelen. Zum Diskurs der doppelten Bewegung in Tanztexten*, Bielefeld: Transcript 2009; *Original und Revival. Geschichts-Schreibung im Tanz*, hg. mit Julia Wehren, Zürich, Chronos 2010.

Metapher | Bild (Vortrag und Kolloquium)

Prof. Dr. Marius Rimmele, Universität Zürich

Prof. Dr. Christine Göttler, Universität Bern

Wann: 27.04.2017, 18:15 - 19:30 Uhr (öffentlicher Vortrag)

28.04.2017, 10:15 - 17:00 Uhr (Kolloquium)

Wo: Universität Bern, Unitobler, Lerchenweg 36, Hörraum F013 (Vortrag)

Universität Bern, Unitobler, Lerchenweg 36, Hörraum F-112 (Kolloquium)

ECTS: 1.5



Metapher (und metaphorische Operationen im Bild)

Aus einer disziplinär randständigen Position lassen sich neue Perspektiven auf ubiquitäre Themen manchmal leichter entwickeln. Umso mehr, wenn die eigenen Gegenstände trotz über die Fächer hinweg anerkannter Paradigmen noch immer nicht adäquat erfasst wurden, weil sie die geltenden Modelle aufgrund ihrer medialen Spezifik herausfordern. Und fraglos sind Bilder in der heutigen Welt derart dominant, dass mit dem noch immer nicht befriedigend geklärten Verhältnis von Bild und Metapher ein blinder Fleck von höchstem interdisziplinärem Interesse berührt ist. Die Kunstgeschichte und sogar die „Bildwissenschaft“ haben sich erstaunlich wenig für Metaphern interessiert, die grossen Metaphertheorien hingegen kaum für den Bereich des Visuellen. Der Kunsthistoriker Marius Rimmele wird vor diesem Hintergrund einen Abriss wesentlicher Metaphertheorien geben und anschliessend zur Frage nach der visuellen Metapher bzw. den Orten metaphorischen Denkens im Bild überleiten. Vorzüge und Nachteile bisheriger Ansätze, bildliche Metaphorik zu definieren, werden erörtert und am Beispiel eigener Forschung zu frühneuzeitlichen Frauenbildern der Nutzwert kognitiver Ansätze praxisnah dargelegt. Die Arbeit mit konkreten Metaphertheorien muss in einem Fach wie der Kunstgeschichte ihren analytischen Mehrwert erst noch beweisen, in Zusammenhängen der Bedeutungstiftung, ebenso wie in solchen kultureller Funktionalität von Bildern.

Kolloquium

Für Doktorierende und ggf. fortgeschrittene Masterstudierende der Universität Bern.

Das Kolloquium besteht aus zwei Teilen: Zunächst werden auf Grundlage des Vortrages und der Lektüre verschiedene Aspekte, Ansätze und Perspektiven von ‚Metapher | Bild‘ diskutiert und einander gegenübergestellt. Daraufhin haben ReferentInnen im zweiten Teil die Möglichkeit, in Kurzreferaten (max. 20 Min.) Fallbeispiele aus ihren Forschungsprojekten in Verbindung mit dem Kernkonzept zu setzen und zur Diskussion zu stellen. In einem interdisziplinären Austausch soll auf diese Weise die kritische Auseinandersetzung mit dem Konzept ‚Metapher | Bild‘ für die jeweiligen Forschungsarbeiten fruchtbar gemacht werden.

.....
Marius Rimmele ist seit Februar 2016 Assistenzprofessor für Medialität – Historische Perspektiven am Kunsthistorischen Institut der Universität Zürich, Direktor des Doktoratsprogramms Mediengeschichte der Künste und Mitglied im interdisziplinären DFG-Netzwerk „Vor-Augen – Stellen. Bildliche Kommunikation jenseits der Dichotomie von Sprache und Bild“. Zwischen Okt. 2013 und Jan. 2016 war er Senior Researcher im Schweizer Nationalen Forschungsschwerpunkt Mediality (Medienwandel – Medienwechsel – Medienwissen. Historische Perspektiven) an der Universität Zürich und zwischen 2012 und 2013 Fellow am Kulturwissenschaftlichen Kolleg/ Institute for Advanced Study der Universität Konstanz. 2007 hat er an der Universität Konstanz mit der Arbeit „Das Triptychon als Metapher, Körper und Ort. Semantisierungen eines Bildträgers“ (2008 Promotionspreis der Stadt Konstanz) promoviert. Veröffentlichungen (Auswahl): mit Kristin Marek u.a. (Hg.): Bild und Körper im Mittelalter, München: Fink 2006 (2. Aufl. 2008); Das Triptychon als Metapher, Körper und Ort. Semantisierungen eines Bildträgers, München: Fink 2010; mit David Ganz (Hg.): Kleider machen Bilder. Vormoderne Strategien vestimentärer Bildsprache (= Textile Studies, 4), Berlin/Emsdetten: Edition Imorde 2012; mit Bernd Stiegler: Visuelle Kulturen/Visual Culture zur Einführung, Hamburg: Junius 2012 (Koreanische Lizenzausgabe 2015); mit Gerd Blum u.a. (Hg.): Pendant Plus. Praktiken der Bildkombinatorik (= Bild + Bild, 2), Berlin: Reimer 2012; mit David Ganz (Hg.): Klappeffekte. Faltbare Bildträger in der Vormoderne (= Bild + Bild, 4), Berlin: Reimer 2016.

.....
Christine Göttler ist seit dem 1. April 2009 Ordinaria für Kunstgeschichte der Neuzeit an der Universität Bern. Sie ist in Luzern aufgewachsen und hat nach einer Ausbildung an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Luzern an der Universität Zürich Kunstgeschichte, Deutsche Literatur und Religionswissenschaft studiert. Sie arbeitete danach als wissenschaftliche Assistentin an der Universität Zürich (1987-89) und der Freien Universität Berlin (1989-94) und promovierte 1991 in Zürich. Anschliessend folgte ein dreijähriger Forschungsaufenthalt am Warburg Institute der University of London, School of Advanced Study. 1997-98 war sie Visiting Professor an der Arizona State University, von Oktober 1998 bis März 2009 Professorin für Kunstgeschichte und zuletzt auch Institutsleiterin an der University of Washington, Seattle. 2006 hat sie sich an der Freien Universität Berlin im Fach Kunstgeschichte habilitiert. Weiter nahm sie Lehraufträge und Vertretungen an der Universität Zürich wahr und erhielt Einladungen zu längeren Forschungsaufenthalten vom Getty Research Institute in Los Angeles (2014), Center for Advanced Study in the Visual Arts (CASVA) in Washington, D.C. (2013), Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften (IFK) in Wien (2010), Netherlands Institute for Advanced Study (NIAS) in Wassenaar (2005-2006) und von der Huntington Library in San Marino, CA (2007)

Schlüsselkonzepte der Geistes- und Sozialwissenschaften – Lektürekurs

Die Lektürekurse zu ausgewählten Schlüsselkonzepten in den Geistes- und Sozialwissenschaften finden im Rahmen des Pflichtbereichs des Doktoratsprogramms Interdisciplinary Cultural Studies statt. Sie verstehen sich als ein Peer-to-Peer Workshop, in dem die Teilnehmenden ihre Lektürevorschläge einbringen und diskutieren können.

Texte sehen / Bilder lesen – Schriftbilder im Wandel

Dr. Florence Oloff, Universität Bern (IFN)

Dr. Isabella Augart, Universität Bern (IFN)

Wann: 24./31.05.2017, jeweils 14:15 - 18:00 Uhr

Wo: Universität Bern, Unitobler, Lerchenweg 36, Raum F-114

ECTS: 2



Längst sind vielfältige Formen „optischer Poesie“ (Dencker 2011) Teil unseres medialen Alltags geworden. Im Bereich der Kunst, in Zeitschriften und Comics, in den Werbeplakaten und Graffitis im öffentlichen Raum, in Websites oder Chat-Applikationen auf mobilen Endgeräten ziehen Visualisierungen von Schrift die Aufmerksamkeit auf sich. Grundbedingung der Schrift ist ihre Sichtbarkeit. Das Erblicken des Schriftkörpers und das Entziffern der Repräsentation sind eng miteinander verbunden (Strätling/Witte 2006). Ziel des Lektüreworkshops ist es, dieser Dynamik zwischen Sehen und Lesen nachzugehen und nach Notationen, Wahrnehmungspraktiken und Relationen von Bild und Text im Medium der Schrift zu fragen.

Von der mittelalterlichen Buchmalerei bis hin zu zeitgenössischen Medien stehen Bild und Text nicht in Konkurrenz zueinander, sondern formen hybride dichte Botschaften. Komplexe Schriftsysteme aus dem altägyptischen, mesoamerikanischen oder auch chinesischen Raum operieren im Schwellenbereich zwischen Ding, Bild und Schriftzeichen. Wenn das Bildliche auch im westlichen Raum eine ursprünglichere Kommunikationsform darzustellen scheint, so zeigt die Geschichte der westlichen

Schrift eine Entwicklung von komplexen Piktogrammen hin zu abstrakteren Schriftcodes, eine Transformation vom Bild zur Schrift. Der Preis dieser Abstraktion in den literalisierten Gesellschaften ist jedoch die Notwendigkeit, diese Kulturtechnik zu erlernen. Durch die Verständlichkeit bzw. Unzugänglichkeit von Schrift werden soziale Gruppen als Schriftgemeinschaften konstituiert. Schriftkritische Überlegungen zu den überindividuellen ‚fremden‘ Zeichen mündeten vielfach im Wunsch nach ursprünglicheren Alternativen zum Primat der Schrift.

Die Materialität und Medialität von Schrift ist in den letzten Jahren verstärkt in den Blick der Forschung getreten. In der bildwissenschaftlichen bzw. kunsthistorischen Forschung wurde nach der Bedeutung von Schrift in Bildern gefragt, es wurden neue Perspektiven sowohl auf intermediale Relationen zwischen Bild, Schrift und Ornament als auch auf den Status von „Schrift als Bild“ gewonnen. Literaturwissenschaftliche Analysen haben sich mit der visuellen Gestaltung von Textträgern und Praktiken des Schreibens und Lesens auseinandergesetzt. Text-Bild-Hybride in alten und neuen Medien wurden in den letzten Jahren verstärkt im Rahmen von Medien-, Kommunikations- oder Sprachwissenschaft unter die Lupe genommen (Stöckl 2004). Insbesondere die Sprachwissenschaft hadert jedoch mit ihrem analytischen Zugang zu visuellen Elementen, da sich hier sowohl die Frage nach adäquaten Methoden sowie der Sinnhaftigkeit einer sogenannten „Bildlinguistik“ stellt, die sich vom traditionellen Wirkungsbereich (Schrift und Sprache) der Linguistik zu lösen scheint. Gleichwohl haben sprach- und kulturwissenschaftliche Ansätze den iconic turn nicht ignoriert, sondern erkannt, dass die visual literacy (Kress & van Leeuwen 1996) nunmehr zu einer kulturellen Kernkompetenz geworden ist.

Ziel des Kurses ist eine interdisziplinäre Annäherung an Formen von Vermischungen zwischen Bild und Schrift sowie eine Diskussion adäquater Analysemethoden dieser Formen. Anhand ausgewählter Texte soll herausgestellt werden, ob und wie verschiedene geisteswissenschaftliche Disziplinen Bild und Schrift abgrenzen und welche Konsequenzen sich aus diesen Unterscheidungen für die Herstellung, Rezeption und Bedeutung solcher „hybriden“ Formen innerhalb einer zunehmend vernetzten Gesellschaft und der Wissenschaft ergeben. Erfordern diese Formen eigene, neue Herangehensweisen und welche Disziplinen können hierzu einen bedeutsamen Beitrag leisten?

.....
Florence Oloff hat nach ihrem Studium der Romanistik, Osteuropastudien, Journalistik und Sprachwissenschaft in Hamburg und Lyon 2009 an der Ecole Normale Supérieure Lettres et Sciences Humaines (Lyon) und der Universität Mannheim in allgemeiner Sprachwissenschaft promoviert. Während und nach ihrer Dissertationsphase hat sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an verschiedenen Forschungsprojekten an der Universität Lyon und der Universität Basel mitgewirkt. Von 2014-2016 führt sie im Rahmen des Ambizione-Programmes des Schweizerischen Nationalfonds ihr eigenes Forschungsprojekt zu kooperativem Sprechen im Deutschen, Französischen und Tschechischen an der Universität Zürich durch. Als Spezialistin für Gesprächsforschung, Interaktionale Linguistik und Videoanalyse interessiert sie sich für Sprachgebrauch in der sozialen Interaktion in verschiedenen Sprachen und gesellschaftlichen Kontexten. In ihren bisherigen Arbeiten hat sie sich unter anderem mit dem Zusammenhang von Sprache und non-verbale Mittel, Mehrsprachigkeit am Arbeitsplatz sowie dem Gebrauch technischer Artefakte in der Interaktion auseinandergesetzt. Parallel zu ihrer Forschung hat

sie als Lehrbeauftragte an den Universitäten Lyon 2 und Basel gearbeitet.

.....
Isabella Augart hat Kunstgeschichte und Literaturwissenschaft in Berlin, Rom und Oxford studiert. 2014 wurde sie an der Freien Universität Berlin mit der Arbeit „Rahmenbilder. Altarbilder mit eingebettetem Gnadenbild im frühneuzeitlichen Italien“ promoviert. Die Dissertation entstand im Cluster Languages of Emotion und am Kunsthistorischen Institut in Florenz - Max-Planck-Institut. Nach einem Volontariat am Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege war sie seit 2014 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Kunstgeschichtlichen Seminar der Universität Hamburg im DFG-Projekt „natura-materia-artificio“ und assoziiertes Mitglied der Forschungsstelle Naturbilder. Seit Februar 2017 ist sie Junior Fellow am Walter Benjamin Kolleg in Bern.

Doktoratsprogramm Studies in Language and Society

Das Doktoratsprogramm Studies in Language and Society (SLS) bietet ein breites fächerübergreifendes Spektrum an methodischen und theoretischen Ansätzen aus der Soziolinguistik, der Diskursanalyse und anderen wissenschaftlichen Arbeitsgebieten am Schnittpunkt von Sprache und Gesellschaft.

Das Programm ist primär themenspezifisch ausgerichtet. Es zielt auf die methodisch differenzierte Auseinandersetzung mit soziolinguistischen, diskursanalytischen und verwandten Fragestellungen sowie auf die Verortung der eigenen Forschung im wissenschaftlichen Kontext des Spektrums von Sprache und Gesellschaft.

Weitere Auskünfte zum Doktoratsprogramm SLS erteilen
der Koordinator, Philippe Moser: philippe.moser@csls.unibe.ch,
die Verantwortliche, Prof. Dr. Elke Hentschel: root@elke-hentschel.ch.



Forschungskolloquium

Das Forschungskolloquium bietet allen Studierenden, Forschenden und Interessierten die Möglichkeit, sich über linguistische Themen, eigene Forschungsarbeiten und aktuelle Projekte auszutauschen.

Berner Linguistik BeLing

Organisation

Víctor Fernández-Mallat, Institut für Spanische Sprache und Literaturen

Victor Lara Bermejo, Institut für Spanische Sprache und Literaturen

Nadine Kammermann, Institut für Germanistik

Wann: Donnerstags, 18:15 - 19:45 Uhr

Wo: Universität Bern, Unitobler, Lerchenweg 36, Raum F006

ECTS: 1 (Teilnahme im ganzen Semester), 2 (Präsentation)

BeLing - Forschungskolloquium Berner Linguistik
Frühjahrssemester 2017

Das Forschungskolloquium bietet allen Studierenden, Forschenden und Interessierten die Möglichkeit, sich über linguistische Themen, eigene Forschungsarbeiten und aktuelle Projekte auszutauschen.

Die Vorträge finden jeweils am **Donnerstag um 18.15 In der Unitobler, Raum F006** statt.

16. März
Rossella Maraffino Institut für Italienische Sprach- und Literaturwissenschaft
Eis aunc adina vida durmir? Rätomanische Progressiverphrasen in der computervermittelten Kommunikation

6. April
Christa Schneider Center for the Study of Language and Society (CSLS)
Sprachwandel im Berner Mittelland

13. April
Cristina Diaz Gandia Institut für Spanische Sprach- und Literaturwissenschaft
Análisis contrastivo de la (des)cortesía verbal como estrategia retórica a partir del uso de marcadores discursivos en debates políticos

Zum Vortrag aufgerufen sind grundsätzlich alle zu linguistischen Themen Forschenden der Uni Bern. Das Kolloquium soll dem Austausch der linguistischen Fächer an unserer Fakultät dienen, deshalb sind auch in anderem Kontext bereits gehaltene oder noch zu haltende Vorträge gut geeignet. BeLing eignet sich auch für einen ersten Testlauf vor Publikum. Information zum Programm im FS 2017 finden Sie unter: <http://www.csls.unibe.ch/studium/veranstaltungen/forschungskolloquien>.

Forum Language and Society

Das Forum Language and Society ist eine Reihe von Gastvorträgen zu Themen der Soziolinguistik. Doktorierende der GSH können sich die Teilnahme als Zuhörende mit 0.25 ECTS pro Vortrag anrechnen lassen.

Structural priming and its implications for the representation and processing of language

Prof. Dr. Martin Pickering, University of Edinburgh

Wann: 21.02.2017, 18:15 - 19:45 Uhr

Wo: Universität Bern, Unitobler, Lerchenweg 36, Raum F-122

ECTS: 0.25



When people hold conversations, they tend to copy each other's linguistic choices, and such imitation underlies communicative success. It suggests that interlocutors share a range of linguistic representations, and also that each individual draws on largely equivalent representations in production and comprehension. In this talk, I consider the nature of these representations and their relationship to language processing. I primarily focus on representations concerned with syntax and discuss work looking at English, Mandarin, and Cantonese, in both monolinguals and bilinguals, using the experimental method known as structural priming.

I briefly review early work indicating structural priming in dialogue, in which interlocutors regularly utter *The cowboy handing the banana to the burglar* after their partner has used a syntactically similar utterance – a tendency which is considerably enhanced if the verb is repeated (the “lexical boost”). The same pattern of results occurs in Mandarin within a speaker (i.e., production-to-production priming), and suggest that the same representations are used across languages and modalities.

Priming is informative about the nature of linguistic representation, and provides a method that is in many ways superior to the use of acceptability judgements. I illustrate this by considering several studies involving Mandarin, concerned with such issues as the syntactic representation of missing arguments, the question of whether semantics and syntax are fully autonomous, and the status of closed-class elements.

Structural priming also takes place between languages. I outline what this suggests about the extent to which bilinguals integrate their languages, in particular comparing the within-language lexical boost with boosts that sometimes occur between translation-equivalent words that may or may not be cognates. I also consider how such priming is affected by language distance, and discuss studies looking at priming between Cantonese and Mandarin and priming between English and Mandarin. Throughout my talk, I emphasise the importance of priming for understanding cognitive representations – both how they are involved in “psycholinguistic” questions of language processing and “linguistic” questions of the nature of language itself. In conclusion, priming provides a method for understanding fundamental issues in the language sciences, and at the same time underlies natural, everyday conversation.

.....
Martin Pickering is Professor of the Psychology of Language and Communication at the University of Edinburgh. He has held posts in Arizona, Glasgow, and Edinburgh, and is currently visiting professor of Brain Science at South China Normal University in Guangzhou and a Fellow of the Royal Society of Edinburgh. His research interests include language production, comprehension, dialogue, and bilingualism, and is particularly interested in prediction, imitation, and joint action more generally.

What is a normal language? Normalization as a linguistic ideology in post-transition Spain

Prof. Dr. José del Valle, City University of New York

Wann: 28.02.2017, 18:15 - 19:45 Uhr

Wo: Universität Bern, Unitobler, Lerchenweg 36, Raum F-122

ECTS: 0.25



In this lecture, I will discuss the relevance of linguistic ideologies for the theoretical development of language policy studies and linguistic history. I will use Spain's recent glottopolitical history as a case study through which to assess the value of constituting a separate ideological space in our analysis. I will begin by presenting a brief timeline that describes the evolution of Spain's political system since 1975 (death of general Francisco Franco) and reviewing the legal framework established by the Spanish constitution of 1978 for the distribution of languages in official contexts. I will then focus on linguistic normalization and its multiple conceptual articulations in different metalinguistic discourses during the period under study. I will conclude by discussing the explanatory power of looking at normalization from a language-ideological perspective.

José del Valle is Professor of Linguistics and Hispanic and Luso-Brazilian Literatures and Languages at The Graduate Center of the City University of New York (CUNY). He received his Ph.D. in 1994 from Georgetown University, USA, and taught at Miami University (Ohio) and Fordham University (Bronx) before he joined CUNY in 2002. He has held visiting positions at the University of Virginia and Princeton University, and taught short seminars at various universities in Venezuela, Brazil, Spain, Uruguay, Argentina, Mexico and the UK. His publications include *El trueque s/x en español antiguo. Aproximaciones teóricas* (Max Niemeyer Verlag, 1996), which deals with issues of Spanish socio-historical linguistics and language change theory, *The Battle Over Spanish Between 1800 and 2000: Language Ideologies and Hispanic Intellectuals* (co-edited with Luis Gabriel-Stheeman; Routledge, 2002), which studies the post-colonial linguistic construction of national and pan-Hispanic identities in Spain and Latin America,

La lengua ¿patria común? Ideas e ideologías del español (Vervuert / Iberamericana, 2007), which discusses, from a language-ideological perspective, the contemporary politics of Panhispanism, and *A political history of Spanish: the making of a language* which was published by Cambridge University Press in June 2013. In 2010 he received the Friedrich Wilhelm Bessel Research Award from the Alexander von Humboldt Foundation.

The Shaping and Shifting of Quebec's National Identity: Implications for Language Attitudes amongst Immigrants in Montreal

Dr. Ruth Kircher, Liverpool Hope University

Wann: 27.04.2017, 16:15 - 17:45 Uhr

Wo: Universität Bern, Unitobler, Lerchenweg 36, Raum F-121

ECTS: 0.25



Quebec is Canada's only province with a French-speaking majority. French there faces the challenge of English not only due to its role as the language of upward mobility in the rest of Canada but also because of its status as the global lingua franca. Most immigrants to Quebec concentrate in the province's urban centre, Montreal. While the rest of Quebec is quite homogeneously French-speaking, Montreal is thus home not only to a significant English-speaking community but also to newcomers who are speakers of a vast variety of other mother tongues. As a consequence of its diversity, Montreal holds a special status in Quebec. It is generally assumed that this is where the linguistic future of the province will be determined – primarily by the immigrants, who constitute a growing percentage share of the city's population. The future of the French language is strongly linked with their linguistic integration into Montreal's francophone (rather than its anglophone) community.

The immigrants' linguistic integration is, to a large part, determined by their language attitudes – and these, in turn, are affected by the immigrants' sense of belonging. This paper will trace the development of national identity in Quebec: from ethnic to civic, and back to ethnic. Based on questionnaire data collected from several hundred immigrants in Montreal at different points in time, the paper will show how this shaping and shifting of Quebec's national identity has affected the immigrants' sense of belonging – with regard to the city they live in, the province of Quebec, and Canada as a whole. The paper will then show the manner in which the immigrants' sense of belonging has affected their attitudes towards French and English. The

language attitudes held by first- and second-generation immigrants will be compared to those held by non-immigrants. The paper will discuss the implications of these attitudes for the linguistic future of Quebec, and it will conclude by commenting on the implications of the findings for language policy and planning in the province.

.....
Ruth Kircher is Lecturer in English Language at Liverpool Hope University. She has previously taught at SOAS and Birkbeck in London, and at the University of Birmingham. Ruth's research is in sociolinguistics and the social psychology of language, with a special focus on societal multilingualism and related issues such as social identities, language attitudes, language choices, and language policy and planning. She is also interested in language issues in multicultural urban centres and more generally in issues relating to language and migration.

Summer School 2017

Language and Migration

Wann: 12. - 16.06.2017

Wo: Kandersteg (Swiss Alps), Switzerland

Confirmed speakers and workshop leaders

William L. Allen (University of Oxford)

Penelope Gardner-Chloros (Birkbeck University of London)

Robert Gibb (University of Glasgow)

Marta Kirilova (University of Copenhagen)

Silvia Natale (University of Bern)

Thomas Niehr (University of Aachen)

Dennis Preston (Oklahoma State University/Michigan State University)

Claudio Scarvaglieri (University of Basel)

James Simpson (University of Leeds)

Constanze Vorweg (University of Bern)



Program

The Summer School is being organized by the *Center for the Study of Language and Society* at the University of Bern. It focuses on different aspects of language and migration: language contact, multilingual interaction, language and identity, discourses about migration, and the effects of researchers' choice of language for their research. There will be lectures, workshops, and small-group sessions where PhD students will have a chance to present their research and receive feedback from experts in the field as well as from their peers.

The Summer School will be held at the Hotel Alfa Soleil in Kandersteg (Switzerland), surrounded by superb mountain scenery. It starts Monday afternoon and ends on Friday at noon.

The participation fee is CHF 500 per participant. This covers accommodation (twin room; single supplement: CHF 85) and meals.

For your application, please e-mail

- a short abstract of your presentation (max. 400 words) in the language of your presentation (English, German, or French);
- a short CV (1 page);
- the topic of your thesis and the name of a referee that we may contact

to the following address: jan.zeller@issl.unibe.ch.

Application deadline

13/04/17

Notification of acceptance

28/04/17

Contact

Prof. Dr. Jan Patrick Zeller (jan.zeller@issl.unibe.ch)

Tagung

Sprache und Wahrnehmung

Wann: 07. - 09.09.2017

Wo: Universität Bern



Das Thema „Sprache und Wahrnehmung“ lässt sich in zwei ganz verschiedene Richtungen interpretieren: zum einen betrifft es den Einfluss der Sprache auf die Wahrnehmung der Welt durch die sprechende Person; zum anderen den Einfluss, den die Sprachverwendung einer Person auf ihre Wahrnehmung durch andere hat. Die geplante Tagung ist daher in diese zwei Sektionen unterteilt:

- Die Wahrnehmung der Welt durch die sprechende Person
- Die Wahrnehmung der Sprechenden Person durch andere

In beiden Bereichen gibt es eine lange Forschungstradition, wobei in den letzten Jahren viele neue Erkenntnisse hinzugekommen sind. Das Ziel der Tagung ist, den aktuellen Forschungsstand beider Aspekte zu spiegeln sowie möglicherweise auch Schnittpunkte zwischen ihnen auszumachen.

Bitte besuchen Sie zur Bewerbung folgende Website:

http://www.csls.unibe.ch/studium/veranstaltungen/tagungen/index_ger.html.

<http://www.linguistik-online.com/LanguageAndPerception>.

Wir freuen uns auf Ihren Beitrag!

(Nicht nur Vorträge in deutscher und englischer, sondern auch in französischer, italienischer oder spanischer Sprache sind willkommen.)

